

Mikroaxialpumpensystem für „geschützte PCI“ und mehr

Letale Abwärtsspirale bei akuter Herzinsuffizienz und kardiogenem Schock aufhalten

Hochrisikopatienten können bei elektiver perkutaner Koronarintervention (PCI) von einem Mikroaxialpumpensystem zur Kreislaufunterstützung profitieren. Aber auch in der Akutsituation, etwa bei kardiogenem Schock, ist ein solches kreislaufunterstützendes Pumpensystem von Vorteil, wie auf dem Kardiologenkongress berichtet wurde.

Prof. Nikos Werner, Bonn, nannte als Risikofaktoren für PCI-Komplikationen u. a. ein hohes Lebensalter, eine komplizierte Koronaranatomie, eine reduzierte linksventrikuläre Auswurfraction (LVEF) sowie Komorbiditäten. Viele Patienten erhalten deshalb erst gar nicht die

benötigte Intervention. Ein Herzunterstützungssystem wie die Impella®-Pumpe kann die PCI auch bei herausfordernden Patienten ermöglichen. Werner stellte die PROTECT-II-Studie vor, in die 447 Patienten mit elektiver, eher komplizierter PCI eingeschlossen waren. Sie litten an zahlreichen Begleiterkrankungen; ihre durchschnittliche LVEF lag bei 24%. Die Patienten wurden im Verhältnis 1:1 auf eine „geschützte PCI“ mit Impella® 2.5 vs. den Einsatz einer intraaortalen Ballonpumpe (IABP) randomisiert.

Primärer Endpunkt waren schwere unerwünschte Ereignisse (MAE). Dazu gehörten Myokardinfarkt,

Schlaganfall oder Tod, Nierenversagen, ventrikuläre Tachykardie, therapiebedürftige Hypotonie und mehr. Im Per-Protocol-Kollektiv fand sich nach 30 Tagen ein Trend zugunsten des Impella-Systems im Vergleich zur IABP: 34,9% vs. 42,7% der Patienten hatten ein MAE erlitten. Nach 90 Tagen waren bei 40,8% vs. 51,4% der Patienten MAE eingetreten; der Vorteil für das Mikroaxialpumpensystem war nun signifikant.

Patienten mit akuter Herzinsuffizienz und kardiogenem Schock benötigen effektive Therapieoptionen, um die „letale Abwärtsspirale aus progredienter Gewebhypoxie und Multiorganversagen“ aufzuhalten, konsta-

tierte Dr. Christian Flottmann, Bad Oeynhausen. Impella kann bei diesen Patienten die Hämodynamik verbessern und die Erholung des Myokards fördern; dies wird auch durch Praxisdaten bestätigt. So zeigten die Daten von 154 Patienten im USPella-Register verbesserte Überlebensraten bei refraktärem kardiogenem Schock, wenn die Betroffenen vor der PCI die Mikroaxialpumpe erhalten hatten.

(Simone Reisdorf)

Quelle: Symposium „Hot Topics zur hämodynamischen Unterstützung“, 06.04.2018, DGK-Kongress, Mannheim; Veranstalter: Abiomed